

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.
Inserate
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
halbjährlich 48 fr.
vierteljährlich 24 fr.
Durch die Post be-
zogen jährlich
48 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Platt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Samstag, No. 24. 28. Februar 1857.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht und K. Oberamt Welzheim. — Aufforderung zur Anmeldung von Rechten.

In der Gemeinde Plüderhausen wird ein neues Güter- und Servitutenduch angelegt. Es werden daher solche, welche auf dortigen Realitäten Rechte anzusprechen haben, die sich zur Vormerkung in diesen Büchern eignen, aufgefordert, dieselben binnen 30 Tagen bei dem Commissar, Schultheiß und Verwaltungs-Aktuar Geiger in Plüderhausen, möglichst bescheinigt anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn ihre Rechte bei Anlegung der genannten öffentlichen Bücher nicht berücksichtigt würden.
Den 21. Februar 1857.

Königliches Oberamtsgericht. — Königliches Oberamt.
Hartmeyer. Schippert.

G m ü n d.

Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 20./21. d. Mts. wurden dem Bauern Joseph Trinkle von Unterbettungen mittelst Einbruchs folgende Gegenstände entwendet:

- 1 silberne Taschenuhr mit schwarzen römischen Zahlen, gelben Zeigern, unten auf dem Zifferblatt mit dem Namen: „Bindit“ bezeichnet, und besonders kenntlich dadurch, daß bei der Zahl 7 oder 8 ein Stückchen vor dem Zifferblatt herausgebrochen ist,
 - 1 altes barchemes, roth, grün und gelb gestreiftes Halsuch mit Franzen,
 - 3 Pfund Rindschmalz nebst einem Schmalzscherben,
 - 25 Stücke Schweinefleisch, zu ungefähr 18 Pfd. im Gewicht,
 - 1 halbvolltes Päckchen Portorico-Tabak.
- Dies wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht.
Den 25. Februar 1857.
K. Oberamtsgericht.
A. J. Neuß.

32' 13-16" Durchmesser, 6 Stämme, welche am Verkaufstag von Früh 8 Uhr bestichtigt werden können.
Lorch, den 24. Febr. 1857.
Königl. Forstamt.
Dietlen.

Forstamt Lorch.
Köblerei-Afford.

Am Donnerstag den 5. März d. J. Früh 10 Uhr werden im Gasthaus zum Rößle in Welzheim folgende Nadelholz-Quantitäten zur Verfohlung für die K. Hüttenwerke öffentlich versteigert werden:

Revier Schwend:
Dietenberg und Heppichgehren:
152 Klafter Scheiter und 56 1/4 Klafter Prügel.

Revier Kaisersbach:
Kothholz:
74 Klafter Prügel.

Zur Bestichtigung des Holzes in den Schlägen ist am Verkaufstag von Früh 7 Uhr an Gelegenheit gegeben. Die Affordanten und deren Bürgen haben sich durch gemeinderäthliche Zeugnisse über Prädikat, Vermögen u. Geschäftskunde auszuweisen.
Lorch, den 24. Febr. 1857.

Königl. Forstamt.
Dietlen.

Revier Zang.
Wegbau-Afford.

Ueber die Erbauung eines neuen Weges durch die Kronwaldungen Stein und Schmalengrund wird am nächsten Montag den 2. März d. J. ein Abstreichs-Afford abgeschlossen werden.

Der Voranschlag beträgt 2030 fl. 25 fr., und zwar:
für Planirung 973 fl. — fr.

für den Steinforper 802 fl. 30 fr. und den Dohsenbau 254 fl. 55 fr. Die Affords-Liebhaber werden zu dieser Verhandlung unter dem Anfügen eingeladen, daß sie zu derselben gemeinderäthliche Vermögens- und Prädikats-Zeugnisse rüchichtlich der auszuführenden Arbeiten mitzubringen haben. Die Zusammenkunft findet am obigen Tage Morgens 10 Uhr in dem Gasthose zur Krone in Zang, den 24. Febr. 1857.
Revierförster
Salzmann.

Gebenweilergehren, Gemeinde Kaisersbach, Gerichts-Bezirks Welzheim. Fabrik- und Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Bevassenschafts-masse des weil. Georg Adam Wahl, Webers zu Gebenweilergehren, wird in dem Hause desselben im öffentlichen Aufstreich verkauft:

1) Am Donnerstag den 5. März 1857 Vormittags 8 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr:

die vorhandene Fahrniß an Kleiden, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschir, Schreinwerk, allgemeiner Hausrath. Vieh (2 Kühe und 1 Rinde), Heu, Dehnd und Stroh, und
2) am Freitag den 6. März d. J. Nachmittags 1 Uhr die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

1 Anteil Haus und Scheuer, 3 1/2 Morgen 16,9 Ruthn. Acker,

1 1/2 Morgen 19,9 Ruthen Wiesen und 4 1/2 Morgen 12,0 Ruthn. Wald. Käufer werden hiezu eingeladen.
Kaisersbach, 24. Febr. 1857.
Waisengericht.

Rechberg.
Haus- und Güter-Verkauf.
Am Donnerstag den 5. März f. Monats Nachmittags 1 Uhr verkauft im Auftrag des Peter Bühl, Zimmermeisters vom Hinterweiler-Rechberg, dessen sämtliche daselbst besitzende Liegenschaft, bestehend in:

der obern Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus neben der Gutsherrschaft Rechberg, Joseph Weber,

40,0 Ruthen Garten beim Haus, 7,0 Ruthen Garten beim Haus; Acker:
2 1/2 Morgen 15,9 Ruthen in der Dorn,
23,4 Ruthen in der Dorn;

Wiesen:
6 1/2 Morgen 26,2 Ruthen auf dem Letten.

Die Verkaufsobjekte befinden sich sämtlich im besten Zustand und ladet zu dieser Verhandlung, auswärtige unbefamnte mit Vermögens-Zeugnissen versehen, in ein im Wirthshaus zu Hinterweiler-Rechberg hiezu besonders bestimmtes Lokal hiemit ein.
Den 23. Febr. 1857.
Schultheiß Stauf.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Es ist ein Acker auf dem Her-



lkofer Feld, an die Gmünder Mar-
kung stoßend, dem Verkauf ausge-
setzt. Von wem? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
E m p f e h l u n g.
Unterzeichnete empfiehlt sich im
Bügel.

Marie Untersee,
in der Gröth.

G m ü n d.
A u k t i o n.
Am kommenden
Mittwoch den 4. März
Nachmittags 1 Uhr
findet bei Unterzeichnetem wieder
ein Fahrniß-Verkauf statt, wozu
Gegenstände jeder Gattung ange-
nommen, und zugleich Kaufs-Lieb-
haber eingeladen werden.

Joseph Rudolph,
Commissiönär.

G m ü n d.
Neuruten.
Morgen Abend bis 7 Uhr in
Ziſcher.

G m ü n d.
Ein Krautland vor dem Schmid-
thor wird zu pachten gesucht. Das
Nähere bei

Zimmermeister
Hirner.

Schurenhof,
bei Ottenbach.
Oberamts Göppingen.
Hofguts-Verkauf.



Der Un-
terzeichnete
ist gefonnen,
sein dahier

besitzendes Hofgut am
Donnerstag den 5. März d. J.
Vormittags 11 Uhr
auf dem Rathhaus in Hohenstau-
fen im öffentlichen Aufsteich zu
verkaufen.

Dasselbe besteht in:

1 zweistöckigen Wohnhaus mit
Scheuer unter einem Dach,
19 Morgen Acker und
14 Morgen Wiesen.

Kaufs-Liebhaber werden hiezu
eingeladen von

Michael Lepple.

G m ü n d.
Ein oder zwei Krautländer in
der besten Lage verkauft, wer? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Es sucht Jemand ein Kraut-
land zu pachten. Wer? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
Ein hoktaviges Clavier hat zu
vermietthen

Albert Wanner jun.

G m ü n d.
Bis 1. März sind zu vermie-
then 2 tapezirte Zimmer mit Bett
und Möbel für einen Herrn bei
Sattlermeister Kaß.

G m ü n d.
In der Schmidgasse ist bis
Georgi ein heizbares Zimmer zu
vermietthen. Wo? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.

Musik-Anzeige.

Morgigen Sonntag Abends von 7—10 Uhr findet bei Herrn
Bäcker Huttelmayer die zweite Februar-Unterhaltung statt, wozu
hiemit höflichst eingeladen wird.

Trompeter-Musik-Verein.



G m ü n d.

Diejenige, welche Gelder verzinslich aus-
leihen wollen, können solche bei Unterzeich-
netem jederzeit gegen Versicherung in württemb.
Obligationen und 4 % Zins anlegen.

Gefälligen Anträgen sieht entgegen

F. A. Jori.

G m ü n d.

Frankenthaler und Guldenstücke

suche ich einzuwechseln und kann bei Partien etwas Agio geben.

F. A. Jori.

G m ü n d.

In der Unterzeichneten sind zu haben:

Communionsscheine,
Schul-Tabellen.

Fr. Löchner'sche Buchdruckerei.

Nachricht für Auswanderer nach Nord-Amerika.



Wir befördern in regelmäßigen Fahrten je am 10., 20. u. 30. jeden Monats, ab Havre mittelst schöner
Dreimaster erster Klasse Reisende und Auswanderer nach **New-York** und **New-Orleans**. Die Preise
sind wirklich sehr billig gestellt.

Mainz und Havre.



Die Schiffseigner und Schiffscheder

Joseph Lemaitre & Waddington Einlay.

Verträge für unsere General-Agentur sind abzuschließen in G m ü n d bei

Bezirks-Agent: Joseph Nettenmayr.

Empfehlende Erinnerung.

Duft-Essig zu 15 kr., indischen Räucherbalsam zu 10 kr. das Glas u. feinstes Königsräucherpulver zu 6 kr. die Schachtel.
Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke, deren würziger Duft fremdartiger Substanzen einen bezaubernden Eindruck
auf die Geruchsorgane ausübt, finden überall die verdiente Anerkennung. Sie reinigen die Luft von allen übertriebenden und schädlichen
Dünsten und zeichnen sich durch langandauernden vortrefflichen Wohlgeruch aus.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Allein-Verkauf in Schwab. G m ü n d bei **Franz v. Auer's Wittve.**

Vermöge höchster Entschliesung vom 17. d. M. haben Seine
Königliche Majestät dem Schulmeister Bauer in Schorndorf
aus Anlaß seiner Pensionierung in Anerkennung seiner vieljährigen
treuen und guten Dienstleistungen die silberne Civil-Verdienst-Me-
daille gnädigst verliehen.

Die Eröffnung der ordentlichen Sitzung des Schwurgerichts-
hofs in Hall im ersten Vierteljahr 1857 ist auf Montag den
30. März d. J., Morgens 9 Uhr festgesetzt. Zum Präsidenten
derselben ist Obertribunalrath Kern ernannt, zu dessen Stellver-
treter Oberjustiz-Professor Koch.

W ü r t t e m b e r g.

Ofterdingen, 22. Febr. Am vergangenen Donnerstag Abend
ereignete sich hier ein sehr bedauerliches Unglück. Drei Männer
von hier arbeiteten in einem der hiesigen Steinbrüche, als ganz
unversehens eine sogenannte Wand (gefrorenes Erdreich) einstürzte
und einen derselben, Jakob Rothacker, Weber und Tagelöhner von

hier, darunter begrub; die zwei andern konnten sich noch glücklich
retten. Durch schnell geleistete Hilfe wurde er zwar lebend, aber
mit gebrochenem Schädel und mehreren zerbrochenen Rippen her-
ausgegraben und bewusstlos nach Hause gebracht, wo er nach drei-
tägigen furchtbaren Schmerzen starb.

Mürtingen, 25. Febr. Gestern Abend 8 Uhr ist der Ober-
amtspfleger Hauffe von unserem neuen Oberbeamten, der bei
ihm genaue periodische Kassenvisitation gehalten haben soll, wegen
hieser entdeckten und dem Vernehmen nach auch bereits einbekann-
ten Kassenvestis von nicht unbedeutlichem Betrage in Haft genom-
men worden. Die nähere Untersuchung ist durch das R. Oberamt,
als der vorgesehten Dienstbehörde, bereits eröffnet. (St. A.)

D e u t s c h l a n d.

Wien, 20. Febr. In militärischen Kreisen ist man darauf
gefaßt, daß nach dem Vorgang anderer Großstaaten Oesterreich dem-
nächst eine weitere bedeutende Reduktion der Armee vornehmen werde.

Man will wissen, daß von jedem Linien-Infanterieregiment acht Kompagnien auf Urlaub gesetzt werden sollen. Dies würde bei den vorhandenen 62 Infanterieregimentern nicht weniger als 496 Kompagnien ausmachen. Hiebei wären die 25 Jägerbataillone, die Genietruppen u. s. w., endlich die Kavallerie noch nicht gerechnet. Für die Genauigkeit dieser Nachricht kann ich jedoch nicht einstehen. — Ferner wird behauptet, daß Ihre Majestät die beschlossene Reise nach Ungarn auch auf das jüngste der österreichischen Kronländer, auf die Wojwodschafft Serbien und das Temeser Banat, ausdehnen werden.

Aus der Pfalz, 21. Februar. Während von verschiedenen Seiten neue Projekte zur Herstellung alter und neuer Bau-Denkmale aufstauen, und zu dem fortwährend rüstig geförderten Bau des Kölner Doms, die Restauration der Dome zu Mainz und Worms, der Frauenkirchen zu München und Eßlingen, der Münster zu Ulm, Straßburg und Basel tritt, ist eines der begonnenen großartigen Werke seiner Vollendung nahe, und dürfte mit dem kommenden Herbst, wenn wir so sagen dürfen, aus den Traktanden fallen. Es ist dieß der Umbau des Domparadieses zu Speier. Der Bau ist unter Dach, die beiden neuen 235 Fuß hohen Thürme stehen fertig, die Ausführung der Kaiserhalle in ihrer ursprünglichen Architektur mit dem neuen Schmuck der acht Kaiserstatuen ist durch die Munificenz Sr. Maj. des Kaisers Franz Joseph gesichert, das Radfenster mit seinem schönen Mittelpunkt, einem kolossalen Christushaupt auf goldenem Grund, dem letzten Werk des genialen Hofgarden, durch den Beitrag Sr. k. Hoh. des Herzogs von Nassau vollendet, und der Oberbau an Gurten, Gesimsen und Fenstern mit Ornamenten geschmückt. Die drei Portale sind zwar erst fertig bis zur Höhe der Kämpfer, und warten noch ihrer reichen Ornamentierung, sowie der fünf Statuen (Maria, Erzengel Michael, Johannes der Täufer, St. Stephan und St. Bernhard von Clairvaux), mit deren Ausführung der Kaiser von Oesterreich den Tiroler Bildhauer Joseph Vasser betraut hat; aber das kaiserliche Geschenk sichert auch diesen Theil des Werkes gegen jede Verzögerung. Noch ist aber die Bekleidung des alten Mauerwerks an der Frontseite nicht völlig vollendet, noch wartet der Bau seiner Krone, der achtsseitigen Kuppel, die erst bis zur Höhe des Galleriebodens gebiehn ist. Zu ihrem Ausbau und jener Bekleidung bedarf es noch einer Summe von 15,000 Gulden, für deren Ausbringung der Vorstand des Dombauvereins jetzt besorgt sein muß, wenn das schöne Werk nicht, ganz nahe seinem Ziel, in Stocken gerathen, mindestens einen unlieben Aufschub erleiden soll. Der Vereinsvorstand hat deshalb einen neuen Aufruf erlassen, und hter zu Lande wird soeben eine neue Subscription von Beiträgen bethätigt, die hoffentlich so viel abwirft, daß der Fortbau nicht behindert wird. Freilich muß dabei auch noch auf die außerpfälzischen Freunde des Unternehmens gerechnet werden, und wir zweifeln nicht, daß sie mit den Pfälzern gern die letzte Hand an das nationale Werk legen werden, das unter den alten wie den neuen Werken deutscher Nation eine so hervortragende Stelle einnimmt.

Schweiz.

Schaffhausen. Nach dem „Anzeiger am Rhein“ soll die Rheinfalhbahn den 20. März zum ersten Mal mit den Lokomotiven befahren werden.

England.

London, 24. Febr. Im Anfang der Unterhaus Sitzung vom 14. erklärte Lord Palmerston auf Anfrage Kinnaird's, daß keine bestimmte Zeit über die Zusammenkunft der Konferenz, hinsichtlich Neuenburgs festgesetzt sei, da alle vom Kaiser der Franzosen eingeladenen Mächte ihre Einwilligung zu derselben gegeben haben, so hege er keinen Zweifel, daß sie in kurzem stattfinden werde. Da die Schweiz eine möglichst große Mäßigung und Stimmung zur Versöhnung zeigt, hege er auch keinen Zweifel, daß der König von ähnlichem Geiste beseelt sei, und daß eine befriedigende Ausgleichung zwischen den zwei Partien stattfinden werde.

Hongkong, 15. Jan. Admiral Seymour hat bei Canton Truppen ausgeschifft und die meisten Vorstädte verbrannt. Die Rebellenflotte ist in Whampoa mit der kaiserlichen vereinigt. Eine zahlreiche Dschonkenflotte hat die britischen Dampfer und die britischen Forts angegriffen und sich dann ordentlich zurückgezogen.

Gestorben zu Gmünd den 18. Februar: Johann Gottfried Seyferts, Gutmacher, 69 Jahre alt, Eick- und Schlagfluß.

Den 23. Febr.: Johanna Bez, ledig, Tochter des Johannes Bez, Goldschmids-Zunftdiener, 23 Jahre alt, Abzehrung.

Den 25. Februar: Andreas Debler, Tagelöhner, 73 Jahre alt, Krampfhusten, starb im Spital.

Haus- und Landwirthschaft.

Blets, neues Verfahren, Flach in zwei, Hanf in vier Tagen auf die leichteste Art zu rösten und diesen Stoffen ohne das mechanische Brechen nöthig zu haben, die schönste Weiße und Weichheit zu verleihen, besteht in Folgendem: Ein Bottich mit reinem Wasser, in das 2 pCt. Harnstoff eingerührt werden, wird in einem geschlossenen Raum aufgestellt, worin die Wärme beständig auf 20° R. erhalten werden muß. In dieses Gefäß wird der Flach aufrecht und etwas lose so aufrecht gestellt, daß das Wasser darüber wegreicht, worauf der Bottich bedeckt wird. Nach 2 Tagen merkt man durch den Geruch, daß die faulige Gährung eingetreten sei; man entfernt daher den Flach aus dem Wasser, drückt ihn aus und bringt ihn in die Trockenanstalt. Die zurückbleibende Flüssigkeit ist vermöge ihrer Ammonika und Kalisalze als Düngungsmittel gut zu verwenden.

(Wieder ein neuer Leuchtstoff.) Der emerirte Professor der Naturwissenschaft, Dr. Joh. Ferd. Schur in Fünshaus bei Wien, hat einen Leuchtstoff erfunden, den er „Leucophon-Hell-Licht“ nennt. Dieses Hell-Licht soll in seiner Beleuchtungsfähigkeit alle bis jetzt bekannten Leuchtstoffe übertreffen, nicht kostspieliger als Del oder Anschlitt, und billiger als Stearin zu stehen kommen, vor dem Gaslicht den Vorzug des vollkommen geruchlosen Brennens haben, an allen Orten mit Vortheil angewendet und auf allen, auch auf den Camphin-Fluid- und Solairlampen mit günstigem Erfolge gebrannt werden können, in erhöhtem Grade jedoch sich beim Gebrauche der besonders konstruirten Leucophonlampen bewähren. Herr Prof. Dr. Schur hat sich auf seine Erfindung ein k. k. ausschließendes Privilegium erwirkt.

Die Erziehung nach der Hochzeit.

(Fortsetzung.)

Nach langen Berathungen, nach ehrenvollen Erklärungen, wodurch das Gemüth des Majors mindestens so weit beruhigt wurde, um Vorkstellungen zugänglich zu sein, beschloß man, den Fall dem Gerichte anzuzeigen, und es den Nachforschungen desselben zu überlassen, Licht in diese Sache zu bringen.

„Nur auf diesem Wege kann es Ihnen gelingen, eine Post-erstattung zu erzwingen, im Falle nämlich die Ermittlungen zu Ungunsten der Postverwaltung ausfallen, sprach schließlich der Möbeldändler. Natürlich haben Sie dadurch die Verpflichtung einer Zahlung an mich nur vertagt bis zum Schlusse dieser Untersuchung. Suchen Sie so schnellig wie möglich den Boten, dem Sie die Ueberlieferung des Geldbrieses auf die Post anvertraut haben, fest zu nehmen. Fragen Sie genau die dortigen Postbeamten, wie das Benehmen dieses Mannes gewesen ist. Genug, unterstützen Sie die Bemühungen des Gerichtes!“

Der Major schied, betäubt, unzufrieden mit sich und mit diesem Manne, dem er in allem Grimme nichts anhaben konnte, und machte sich mit derselben Eile auf den Rückweg. Wie ein unlöslicher Flecken lag ihm dieß Unglück auf der Seele. Er war ganz rathlos! Einige Mal tauchte das Bild des Herrn Hans Wilkow tröstend vor ihm auf und eine Stimme trieb ihn, sein Leid und seine Kummerniß in die Brust dieses erfahrenen und starksinnigen Mannes, dessen Ruf, dessen Stellung dessen Reichthum ihm, dem armen pensionirten Major ein Relief geben konnten, zu legen; aber immer schreckte er wieder zurück vor dem Gedanken, zurückgewiesen zu werden.

Er erreichte die letzte Station. Auf seine Nachfrage nach dem Geldbrieft, der von Federlehne nach der Residenz adressirt gewesen sei, blickten sich die beiden Postbeamten, ein alter und ein junger Mann, bedeutungsvolle an, und der alte Herr rief triumphirend:

„Hab ich es nicht gleich gesagt, daß mit dem Briefe etwas vorgegangen sei? Ja, mein Herr Major, einem erfahrenen Postbeamten entgeht nichts! Forschen sie nur im Schlosse nach, . . . forschen Sie nur im Schlosse nach! Forschen Sie nur, wer zu dem Patschäfte gekommt hatte. Ich werde sofort diese Notiz zum Oberpostamte gehen lassen.“

Der Major verließ das Postgebäude. In seinem Kopfe schwirrte es von tausend entsetzlichen Gedanken; unter diesen Gedanken blitzte ein einziger Name hervor. Er ging in das nächste Hotel und forderte Tinte und Feder. Der Kellner brachte beides und fragte höflich, ob er vielleicht der Herr sei, der in Zederlehne erwartet werde. Der Kellnecht von dort hatte ein Pferd für ihn eingestellt.

„Gut,“ antwortete der Major kalt und ruhig. Wenn ich fertig bin mit dem Schreiben, werde ich Ihnen ein Zeichen geben; dann kann der Kellnecht den Brief besorgen.

Der Kellner sah ihn verwundert an, entfernte sich jedoch, ohne weitere Einwendungen. Der Major blieb allein. Nicht die geringste Unruhe hatte bis dahin sein Wesen bezeichnet; auch jetzt setzte er sich mit der größten Seelenruhe sogleich nieder und schrieb mit fester, sicherer Hand:

„Es ist mein letzter Bericht in dieser Welt! Ich will mich in einen Ruhestand versetzen, wo die Erinnerung an mein Geschick aufhört mich zu peinigen. Ich klage Niemand an und zürne Niemand! Geschehene Dinge sind nicht zu ändern, und unter solchen Umständen ist's am besten, den Platz zu räumen. Jeder Tag mit seinem Sonnenscheine kann Geheimnisse aufdecken. Ich werde diesem verfluchten Feinde aus dem Wege gehen. Gottlob, ich weiß, wie ein Herz sicher zu treffen ist!“

„Hans, Hans, die rächende Nemesis ereilt mich! Ich habe nie lebhafter gefühlt, als in diesem Momente, daß ich nicht gut an diesem Freunde gehandelt habe, aber sein Sieg kommt jetzt, und meine Niederlage wird durch dieselbe Hand bewirkt, die ich ihm im Leichtsinne der Jugendliebe entzogen habe.“

„Wer so schwer bedrückt ungerufen vor Gott tritt, den wird Er wohl nicht ausschließen von Seiner Gnade. Meinen Kindern meinen Segen!“

(Fortsetzung folgt.)

B e r m i s c h t e s.

Es wird interessiren, etwas über die amerikanischen Arzte weiblichen Geschlechts zu hören, von denen so oft die Rede ist. Dieselben werden jetzt ein reguläres Institut dort. Es sind erst 9 Jahre, seitdem die erste Doktorpromotion einer Dame — damals ein Weltwunder — stattfand. Seitdem hat die Zahl der Professoren und Studenten der weiblichen Medizin rasch und bedeutend zugenommen. Man hat jetzt weibliche medizinische Fakultäten in Boston und Philadelphia, ferner in Syracus, Cleveland, und

Cincinnati. Die Anstalten der beiden ersten Städte werden von der Regierung unterstützt. Die beiden weiblichen Arzte sind aber jetzt in New-York. Dr. Elizabeth Blackwell ist erster Pionir unter ihnen. Sie hat eine orthodore Erziehung erhalten und ist nun eine Anhängerin der Chirurgie und Anatomie. Sie graduirte im Jahre 1849 in Geneva Kalley, worauf sie nach Europa ging, wo sie 3 Jahre hindurch die Hörsäle und Hospitäler der Hauptstädte des Festlandes besuchte. Sie praktizirt seit fünf Jahren in New-York mit ziemlichem Erfolge. Miß Blackwell ist etwas unter mittlerer Größe und ladylike in ihrer Erscheinung und von so anspruchslosem Wesen, daß man schwer bei ihr die Festigkeit und Stärke vermuthen würde, welche die Ausübung ihres Berufs erfordert. Dr. Emily Blackwell, die vor Kurzem in Paris graduirte, ist soeben, mit schmeichelhaften Zeugnissen der ausgezeichnetsten Arzte von Europa versehen, nach Amerika zurückgekehrt. Sie ist jung und enthusiastisch, von einnehmendem Aeußern und scheint vortrefflich geeignet, ihre Schwester in ihrem Lieblingsplane zu unterstützen, welcher darin besteht, eine Anstalt zu errichten, in welcher Frauen, den Vortheil der Hospitalpraxis genießen können. Die beiden Schwestern haben als Dritte Miß Maria Jakrewski im Bunde, ehemalige Accoucheuse des königlichen Hospitals in Berlin. Alle Drei besitzen das Gepräge des Talents, der Bildung und Erfahrung in ihrem Berufe. Sie ordiniren täglich zu bestimmten Stunden gratis armen Frauen. Dr. Lydia F. Fowler ist dem größeren Publikum durch ihre physiologischen Vorträge bekannt und begleitet eine Professur in Dr. Trall's hydropatischen Collegium. Mehrere andere ihrer Colleginnen wohnen in New-York und Brooklyn, die meisten unter ihnen sind Anhänger von Prießnitz.

Bei Plauen im Voigtlande ist neulich ein glänzend schwarzer Hase geschossen worden, — ein echter Hase reinster Race, der durchaus nicht mit dem Karnickel zu thun hat, wie Kenner verküßern.

Frankfurter Cours-Zettel vom 25. Februar.

Bistosen	9 fl. 39 1/2 — 40 1/2
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 55 — 56 fr.
Holland. 10 fl. Stücke	9 fl. 47 — 48 fr.
Rand-Dufaten	5 fl. 32 — 36 fr.
20 Franken-Stücke	9 fl. 19 — 20 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 40 — 44 fr.
5 Franken-Thaler	2 fl. 20 — 20 1/2 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl. 45 1/4 fr.

Nachtrag.

G m ü n d.

Diebstahls-Anzeige.

Am 23. d. Mts. Nachts wurde von einem vor dem Sonnenwirthshause auf der Straße stehen gelassenen, dem pens. Cameral-Berwalter Schönlin gehörigen Milchwägelchen eines der zwei hinteren Räder entwendet, was zu den bekannnten Zwecken hiemit veröffentlicht wird.

Den 27. Februar 1857.

R. Oberamtsgericht.
Aß. Neuß.

G m ü n d. Ergebnisß des Fruchtmarktes am 25. Februar 1857.

Getreide-Gattungen.	Voriger Rest.		Neue Zufuhr.		Gesammit-Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschnittspreis.		Wahrer Mittelpreis.		Niedester Durchschnittspreis.		Verkaufsumme.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger per Schfl. per Schfl.				
	Schfl.	Gr.	Schfl.	Gr.	Schfl.	Gr.	Schfl.	Gr.	Schfl.	Gr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen	—	—	64	4	64	4	40	5	13	7	17	28	16	54	16	40	685	32	—	—	—	—	10
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	—	15	—	17	—	1	—	16	—	12	—	—	—	—	—	12	48	—	—	—	—	48
Gerste	17	4	61	—	78	4	66	—	12	4	11	24	10	46	10	6	709	36	—	—	—	—	6
Haber	3	—	—	—	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	23	4	140	4	164	—	107	5	46	3	—	—	—	—	—	—	1407	20	—	—	—	—	—

Gewogen wurden 3 Schfl. Kernen: 282, 276, 272 Pfd. zus. 830 Pfd. Durchschnittsgew. 276 2/3 Pfd. Schrankenmeister Weikmann.